

Sonntags-Beilage des 🙀 Halle'schen Tageblattes.

Mr. 24.

Sonntag, 16. Juni.

1889.

Erinnerungen an Kaifer Friedrich aus seinen sonnigen Tagen.

Bon Feodor v. Röppen.

In der Zeit, als Prinz Friedrich Wilhelm, der nach-malige beutiche Kaiser Friedrich III., als Oberst das 11. Insanterie-Regiment in Breslau besehligte und vielsach

jegezend zu dem jungen Offizier mit den Wortern: "Sie haden ganz recht; wenn meine Braut dort driben wohrte, ig ginge auch den gangen Tag nicht dom Fenfer."

Niemand ahnte damals, daß diese Worte noch eine beindere Beziehung hatten und die Gedanten des Verleichung der eine Leichtlich der Stringen dahet nach dem Norden schweiter, wo auch er bereits die Ulume gesinden gatte, die er sein sin dasse geben nennen wollte. Dort, am Taglend Won gatte der Prinz auf einem Spazierritte mit. der größeitramitscher Königsfamilie, det der ein Balmora zum Beilache verweilte, den Glisch bedeutenden Zweigen weißer Daibeblumen zehrochen, ihn seiner holben Begleiterin, der Prinzelfin Bictoria, überreicht amb daram Andeutungen seiner Hoffen gehalbeit der Königh Wichtel der Königh Verleich der Abrief der Abrief der Abrief der Verleich der Verleicht auf der Abrief der Abrief der Verleich Bilisch wenige Tagenach der Köreste des Prinzen Friedrich Bilisch won Balmoral an seinen Bertrauten, den Baron von Stadmart ichgiete, umb lesen der Krünzelfich Benommen, jowohl bei der Abrief der Krünzelfich der Verleich Bilisch won kanzt ich der Verleich der Verleich der Verleich der Verleich bei der Verleich und beim Wichtele. Sie zeigte aegen Frühr und werden der Verleicht, und bie Keinheit, Untstutch geiet und des Jehönste Gefühlt. Die jungen Lente sind her die in der viele. Während einer herter Annues ist auf der andern Seite gleich inheren der verleich, und die Verleich der vorsich gingen, die sie gewaltig erschildteren, war nen Gelihl mehr das die ver heiteren Frende und der Verleich der vor ich gingen, die einer heiter Archam flossen der führen der beiden jungen Lente und der Willer wer bei den der Verleich und der Verleich der vor ich gingen, die einer heiteren Frende und der Willer vor sich gingen der eine Glegenschaften gegeben der und der Bedannt gegeben der und die Bedannt gegeben der und der Bedannt gegeben der und der Bedannt gegeben der geben der

pfände ich Dir mein treues Vort." — hierauf wurden ise Kinge gewechset und der Segen über das neuvermäßlite Baar gesprochen.
Der Einzug des hohen Laares in die preußische Hauptitadt (am 8. Februar 1858) in dem mit acht Kappen bespannten, goldenen Königlichen Staatswagen wurde von der Vedösterung gleigt einem Bolfssssssssische Fisie erwähnen unter den verligiedenen Hilbigungen, welche den vohren Kappen und seinem Banre, welche dem Königlichen Schlosse zu Berlin, wo dosselbe zumächt bei der Angen nach seinem Einzuge in dem Königlichen Schlosse zu Berlin, wo dosselbe zumächt leine Wegrüßung durch die gefammten Könnergesingeverien Berlins mit einem von R. Tichten schwerzeite werten mit einem von R. Tichten schwerzeite unter Vortragung ihrer Jahren und unter dem Kilkown einer zahlerchen Bolfsweigen der Währler der Währler der Verliebenen Wännergegingbereine unter Vortragung ihrer Jahren den Schlosplate auf und nahmen dann auf istgefesten Stunde in aller Stille ihre Auffeldung auf em Schlosplose dar und hahmen dann auf istgefesten Stunde in aller Stille ihre Auffeldung auf em Schlosplose dar und ben Schlosplose dar und dar und dar und dar dar dar und dar dar dar dar dar dar dar dar der der Rücheren und ein Mitter und der Rücheren und ein

Brüfen der Kehlen, etwa wie das Stimmen der Instru-mente vor dem Beginn der Oper an einer Kleinen Bühne. Dann öffnete sich oben ein Fenster, in demselben zeigte sich der Kring mit seiner jungen ohen Gemohilt and gab durch sein Erscheinen das Zeichen zum Beginn des Belanges. Der volle Männerchor simmte darauf mit fräftigen Erimmen das für diesen Zwed im Bolkstone gedichtete und komponirte Lied an:

und tomponiete Lieb an:

Boruffia Brita nnia.

Als König Freibrich wolkte frei'n,
Da folkt' die Krant aus England jein,
Str war er lehr gewogen,
Doch als der Bund nicht fan zu fland',
Da dat er mit ganz England
Den Bund noch vorgezogen;
Pitt Englands Gold wid Kreufens Schwert
Sat er Europens Jorn gewehrt,
Bis fich die Beitg gelienbet fah
Bon Friberich Glorin.

Sat er Europens Jorn gewehrt.

Wis ich die Wett gebiende fah
Vin ich die Wett gebiende fah
Vin Irberici Gloria.

Doch Friedrich ging in Scligfelf.
Der Korle fam und brache Sirreit.
Der Antel von dem Richter,
Der Korle fam und brache Sirreit.
Der Antel von dem Richter,
Der Korle fam, die Gloria ichier,
Doch Krüng Kriedrich Villemens Macht
Mendern von Belle-Allfance die Schacht,
Die Sieger fünd dem Krache nah,
Doch dieb uns die Memoria.

Und wieder reiche im Zolfernichn
Der Tochre von Villemens Macht
Die Sand um ichnem Inder,
Mas dieles Vinnehris fürgt im Schoof,
Wie die zu mit fehren Vinnehre dos,
Es fei zur guten Simbe;
Des Wins auf ein der füllt mit ein.
Der Wins wieder die ein,
Jet is Wil heit und Ville fort ist !!
Wettalfer dietes Liches Laufchte in einer

Fris Wilden und Bletorial"

Der Berassen siedes Lauchte in einer möglichst geberten Stellung an eine Säule des Schlöfportals gelehnt, der Wilden des Schlofportals gelehnt, der Wilden des Schlofportals genem Schlössen sieden sieden der Schlössen der Schlö

nahle, ich ihm plöglich ein Objutant mit der bestimmten Kussorderung des Bringen Friedrich Wilhelm, sogleich zu ihm herauf in das Schloß zu kommen. Dieser Aussorderung weben der Begeschleiche werden. Der Pring jah lachen über die nicht hossischie Rieb-ung des nach erfolgter Ammeldung dei ihm eintretenden Dichters des Festquusse hinweg, danstte sine die Dichtung mit elnigen huldreichen Worten und sehre den hinzu "Es war der einzige kriegerliche Gruß zu diesem fried-tlichen Feste, indessen venn die Armee einen jodigen un-ausställichen Bund mit der Wictoria schließen will, so bin ich einwerläuden und were dossei ein "

ltigen Felte, indessen vom die Armee einen solchen mindsätigen Dund mit der Victoria schieben voll, is bin ich einversianden und werde dasei sein."

"Bris Wisselm und Wittoria!" sigdel es noch einmal dem Schlösse hermal. Ind er war daset, der rittersliche Prinz. Schon als unter der Wegierung seines Königstigen Vertes im Kriege gegen Dänemant 1864 sig der Bund der verwirden Verter das der eine Ande bewährte. da war er dabet. Er den Tour debei and wei Sahre später auf dem Schlächstelde von Königgräß. Alls nach mehrstilindigen Ringen der ersten Armee unter Weisehe die Anfal sie Victoria sig ihrendigen Aufter und der Victoria sig ihrendigen von der eine Prinzer Friedrich Anfal mit der Sterreichsiche Ausbernet wie der Armee unter Verwehe die Sictoria sigt ichwanken geworden siehen, da tam der Kronprinz Friedrich Ausbernet die in Vikiken der Sterreichigen wert werden Stanken und im Kikken der Sterreichischen Stellung die Schlächs zur siegerichen Gentschaften und im Kikken der Sterreichischen Stellung die Schlächst zur siegerichen Gentschung au öringen.

Die lebendige Theilnahme des Kronprinzen war aber nicht allein triegertigen, sondern auch den kriegiahren 1866 bis 1870 beluchte der Kronprinz auch das Königliche Kadettenhaus in Berlin (damals Rene Friedrichfliche), an welchem Berlasse die kanne Friedrichtigen, auch das Kehrer unter anderen Unterricht in der Beutigden Sprache ertheilte.

Er war voeben im Beartiffe, den Kadetten leiner Krieder unter einer Meartiffe, den Kadetten leiner Krieder vorden im Beartiffe, den Kadetten leiner Krieder vorden im Beartiffe, den Kadetten leiner Krieder verhalten.

Sprache ertheilte.

Sprache ertheite.
Er war soeben im Begriffe, den Kadetten seiner Pri-matlasse die Auflätz zurückzugeben, in welchem sie, an-knüpsend an die Lektüre, das Thema: "Wit welchem Rechte kann Lessings Winns von Barnhelm ein nationales Schauspiel genannt werden?" bearbeitet hatten, als einer der Kadetten sich mit der Meldung erhob: Se. Königl. Hohet der Kronprinz sind soeden in das Haus einer treten."

treten."
Wenige Minuten darauf trat der Kronpring! nur in Begletinung eines Abjutanten, schon in das Klassenzimmer ein, nahm die Meldung des Lehrers mit freundlichen Eruse einsgegen und sordere ihn auf, im Unterricht ungestört sortzuschere. Einige Kadetten rücken sogleich sit den Prinzen einen Sinig urrecht, welchen bleier jedoch lackend mit den Worten ablehnte: "Richt doch, Eure Stüßte sind mit Krethe benacht." Alls er aber demeckte, wie bereits viele Habe beschlicht abaren, den Entylf mit Tückern donn daren, den Entylf mit Tückern donn der Krethe zu reinigen, setzte verfeiteilgend

hinzu: "Nun, ich sehe wohl, die jungen Leute wiffen wohl, was schicklich ift. Run sehe ich mich auch gerne zu

was ichtellich ist. Ann ietze ich mich auch gerne zu Einch."
Der Kronpeinz nahm Blatz, und der Lehrer sich vorsichen er — um die Geschätsbundte sie die Beardeitung des obigen Auflatztemas zu gewinnen — don den Schleren an den Hauptpersonen des Leising ichen Stides die nationalen Eigenthämschlichten im Character der Poordentschen eröxteen ließ. Er wollte dann aus dem Berhältlig Tellheims zu Minne don Baunzleim die hymboteitigen eröxteen ließ. Er wollte dann aus dem Berhältlig Tellheims zu Minne don Baunzleim die hymboteitigen eröxteen ließ. Errichnung und Einsgung der lurz vorher durch den Kerlösnung und Einsgung der lurz vorher dern den Kerlössen und einem der Kadeiten die Franze sielle in Kerlössen und einen der Kadeiten die Franze sielle. "Bie kommt es wohl, daß der preußtsche Major von Tellheim bei so großen Berchschenfelt im Character doch großenithig um debel gegen das jächsiche Fräulein von Barnhelm handelte?"

Der Gefragte besam sich er Weise, dann antwortete er etwas zichichern "Ka, der Verer Wajor lieben das gnädige Fräulein. "Ka, der Verer Wajor lieben das gnädige Fräulein. "

gnädige Frantein."
"It benn die Liebe auch eine nationale Eigenschaft der Deutschen?" fragte der Kronprinz mit unterbrücktem Lachen ben Nächstistgenben.

n Vaaghfolgenoen. Diefe Frage schien die Kadetten offenbar in Verlegen-it zu segen. Der zweite und dritte gaben ausweichende id verlegene Antworten; der vierte oder fünfte saßte sich ein Herz zu ber Antwort: "Die Liebe ift überhaupt keine Eigenschaft, fie ift ein

eeingi."
"So nennen Sie mit eine nationale Sigenschaft ber Deutlichen, welche mit ber Liebe verwandt ist.", forderte ber Kronprinz ben nächsten auf.
"Sie. Königliche Hoheit, die Trene."
"Siet, und vom find wir Alle vor Allem die Trene schaftliche.

ignibig'"
"Er. Majestät bem Könige und dem Baterlande", antmortete der Gestragte sest und bestimmt, und die leucktenben Mienen seiner Kameraden lachten ihm Zustimmung.
Der Tamdour drunfen hatte bereits mit dem gevohren Tenmenschubsel das Signal zum Einndenschlüß gegeben, und der Kronderin, schritt mit seundlichem Erus auf die Thür des Klassenzimmers zu, wandte sich jedoch an der Thüre noch einmal um und lagte lachend, mit schreiben seiner des komme mit doch der Klisterwochen selner Ses frande, se komme mit doch so vor, Fedor, als ob sie den jungen Leuten zu viel von der Alebe erzässten."
Schon kurze Zeit darauf hatten viele der bermaligen Kadetten im Kriege gegen Frankreich 1870 ihre Treue sien den Verleichen der der der der der der der einer König und Baterland mit dem Tode besiegelt. Wie aber der Kronprinz und nachmalige Kaiser Friedrich III.

aber der Krondering und nachmalige Kaijer Friedrich III. seinem Bolfe und Baterlande die Trene die zum letzten Athenguge bewahrt und bewährt hat, das sieht uns allen noch in zu lebendig wehmilitigem Indenken, als daß wir es hier noch einmal auffrischen sollten. Gott segne das Anderson gafter Friedrichs! Andenten Raffer Friedrichs !

Die Nachtigall in Sage und Poefie.

Bon Frant Seinrich.

Bon Frant Dei nu in Polift.

Son Frant Dei nu ich

Bon Frant Dei nu ich

Bie Rachtigal hat in den Mund

Ein Violenblatt gehalten

Ind über diese Volenblatt

Es kann kaum für den lieblichen Gelang der Schnel

ber Hohen wiel gehalten!

Es kann kaum für den lieblichen Gelang der Schnel

ber Jaine ein tressenderes Bild geben, als diesen Bers des

klederreichen Ansis, der von einem halben Sahtentuelne Ichon

den Rachtigalleniang verherrlichte. In Sage und Posesie

aller Böster hat der einfach, unansiehnliche Bogel mit seinem

filt hößlichen dunkel-rothgrühen Gescher, aber dem Köstlichen Bedelungen wennen und lange von Beginn der christigen Beterrechnung schon ist er den Alberter heben bei histelien Bedelung geweien.

Bornehmich in Rom kannte und lächste man frühzeitig

einen Werth und als daractiersticht hierstrichte sich ein

Schauen geworden seien, ja theurer, als jemals die kaiser

lichen Bassenh und als daractierisch hierstrichte für der

Schauen geworden seien, ja theurer, als jemals die kaiser

einen Wachtigall site 6000 Sestentien – sas in 2000 Rachten

genalt worden sit, als Geschaft site des Rasiers Claudius Gemahlin Agriphina" und gewiß tempseldiene biefen

Herbitnas der Angelen Berth, den der Bohllang des Kleiner

Sängers schon vor nabegu 2 Jahrtaufenden sir die alse

Alleeblinas war es nicht biefer Reichthum der Täne als

Alleeblinas war es nicht biefer Reichthum der Täne als

Wett belg.

Allerdings war es nicht biefer Reichthum der Töne allein. Der Bogel hatte auch eine sehr realistische Bebeutung und wahrlichelnlich wohl ist es diese gewesen, welche
seinen Gours is ersebild, steigerte. Der jugendliche, im
Alter von 14. Sahren bereits zum Thron berusen ermissische
Kaiser Heilugabalus, setze seinen Gästen Plauen- und
Rachtsgallenzungen vor, deren Genuß vor der Epitepsie
schüsen sollte und schon vor ihm war in diesem Sinne
der Nachtsgall gewaltig nachgesselsellt worden, obwohl ihr Keisel von der der der der der der der der der
bervorragenden Wohlgeschwaat ist. Und boch knithst an den Genuß dessen eine interessante Sage an, welche de

Kulturgelchichte und ausbewahrt hat. Ein junger Jägersmann, so lantet dielese, verfolgte die Nachtgall, um ihr
Fielich zu verzehren. Für spreszeicheit dieset in die werthvolle Sehren und für delen Kreis läht er sie rei.
Bom nächten Alf berad sagt sie ihm: Bellage nie Berlorenes; verlange nicht Unerreichbares und bente oder trachte nicht nach Unmöglichten, so wirst In einen Theil des Glides diese Sede gewinnen. — In einer zweiten Sage erzaugt der Semig siehes Aleisches Schalosofigleit, dem, wie poeitig erlärt wird, sie schäft zum Nichten ihrer Ihren dem hoeitig erlärt wird, sie schäft zum Nichten ihrer Lieder. Enthprechend dieser Sage neumt sie Milton, der Sänger des "Berlorenen Paraddiese", "the waherla nightingale" und auch siren Namen will die Sage und Hordhung aus sierem melst zur Nacht erstgallenden Niede erstären. Wie weit die Bedeutung des Bogels zurüchreicht, tem-zeichnet u. A. auch eine Sage, welche ihn bereits dor den Richterlungl des weisen Sadolmo siellt. Die Kachtgall verstagt dort den Sepecke, welcher sie usich in Frieder lasse and sordert den Schuls des Königs sie sin. Dere Specker, unterstließt von der Sans nub dem Kaden, mo-tivitr seine Klage damit, daß die Rachtgall nichts stue, als singe und sordert den erste Sage der Kechtsgall des Bestikes, wies die Kläger ab und siellte der Rachtgall den Dielom aus, nach welchem sie aller schweren Arbeit sir alle Zelt überhoben seit und nur die Ausgade hobe, des Menschen zeh und Beh zweiten mit thren Liedern zu trösten. — Eine weitere Sage der Selchichte des Ja-dertum die in Subellieb von Liede und Specker angestimmt hobe, was zweiseldes als eine simbibliche Glorsfizierung zu be-trachten ist sied die kebentung, welche die Jungstau höster sier die Geschichten welche die Sungstau höster sier die Geschichten welche die Süngstau höster sier des Arbeit und der Könsche Verlet ungelümmt hobe, was zweiseldes als eine simbibliche Glorsfizierung zu be-trachten ist siede die Kebentung, welche die Zungstau höster sier des Geschichten.

für die Geschichte gewann.
Eine gleich hervorragende Stellung nimmt die Sängerin der Racht in der Poeije aller Wölfer ein. Die Pamphy-lier des Alterthums namnten Pallas Athene eine Rachti-gall; Sappho wird mit ihr verglichen, nur Eurzipies neunt ein Epigramm die "füß singende Rachtigall des Theaters." In den "Bögeln" des Aristophanes sindet sich der Aus-ruf-

The, fire, tire, t

ware für ben Naturfreund zweifellos intereffant, in S wäre sin ben Naturfreund zweisellos interessant, in poetischen Bergleichen diese Nachgamungen auf ihre Berechtigung hin zu proben und dazu bietet sich gerade jest die Seite Gelegenfeit, denn ersahrungsgemäß singt der Vossel, welcher sich von Altite oder Choe April od bei uns einsindet, zu Ende des Mai, wo das Weischen brütet, am besten, während der Sesang häter seizer und seizer wirden und enklöst gegen Angami gang aufhört. Man soll es nach Angabe der Vichter ja nicht bereuen, eine Sommernacht dem Sange der Philomete gelaussch zu haben.

Die "wilde Szusi". Rovellette von Otto Felfing. (Schluß.)

Meiner selbst nicht mehr mächtig, stürzte ich ihm nach; aber er war wie vom Erbboden verschwunden, er und seine Familie. Seine Familie! Wit bitterem Lachen rief ich es ganz laut aus, so daß die Leute lich versomdert nach ummandten.

mir umvonden. Ich in die Stadt. Szust war nicht baheim. Ich siteht, auf dem anderen Flügel des Haufes, die nur angelehnte Thür zu Bornsteden's Jimmer auf, es war fert, er hatte wohl eine andere Wohnung genommen. Dicht an der Thür lag ein Eistä Papier, das ich wie mechanisch aufhob. Es war eine telegraphische Depetiche: "Neberraschen Dich. Erwarte uns heute Bahnhof Wittags-

Jug. Mary." Run war mir Alles Kar. Diefe "Liebelei" mit Szufi

— benn als mehr hatte er es nicht genommen, während sie auf Grund Gott weiß welcher halber, unverbindlicher Aulagen an ein heimliches Verlöbnih dachte — biete Liebelei vollte eine angenehme Abwechslung in seine Errohwittwerschaft während der Vernneneur beingen. Er steckt einzah einem Kranring in die Westentachge und wolkte sich der leidenschaftlichen Liebe des schonen Beibes die Caison iber erfreuen — nachger land man das Mädigen mit trgend einer Summe ab; es war ja nur eine Schauswieferin!

spielerin!
Sewis, so war es!
Darum also seine Aengstlichkeit, wenn Syusi in meiner
Gegenwart zärtlich mit ihm war!
Und sie hatte glausen können, er werbe sie heirathen!
Es wirbelte mir im Kopse— wie ihr viele schreckliche
Rachricht besbringen, ihr, berem glutchzeises, vulcanssches,
Kemperament ich ja kannte.
Ich glug hinaus, bie zerhätterte Depetige in der Hand.
Auge übertegte ich. Dann ging ich in meine alte Wohnung zurück, erklärte der erstaunten Wirthin, daß ich noch nicht abreise, und schreibe an Syusie ein daar Zellen des
Ruhalts, daß ich sie noch heure brechen milie; sie möge mir sagen kassen, warm die zu Hand schreie, und direibe an Syusie sie Lange, kange
sieh sie da in dumphem Hubrüsten. Der Weiend brach berein, und danne kann die Racht. Aber immer noch teine Nachricht von Syusi! Ich kegte mich gene kannten die Macht. Aber immer noch teine Nachricht von Syusi! Ich kegte mich gene konnen, daß sie mich, mitten in der Racht
schwerlich würde rusten kassen, das einen dage, kange
keiten, trosbem ich mir bet rubiger lleberlegung wohl
bätte lagen können, daß sie mich, mitten in der Racht
schwerlich würde rusten kassen, auf — ein Krieschen von Syusi.
Ich konnen auf — ein Krieschen von Syusi.
Ich konnen gesucht kleine Format ihrer Correspondenzen und brauchte nicht erft die Zige der Kandschrift
von lehen, um einen Veriet von ihr unter sunderfen geraussausinden.

Su sieberhaster Erregung eilte ich in ihre Wohnung, auf der Hausfur eine Wenge schen füsser Wenschen burch die ich mich zuchstätels hindurchrängte, im Zimmer ebenfalls Menichen, und da, barmherziger Gott, da vor mir, auf der Spalfelongue, ing Szust, ausgestreckt wie im Schläfe, indt!

Schlafe, foor! Der fleine, zierliche, fillberbeschlagene Revolver, mit bem fie sich das Leben genommen, lag neben ihr auf bem Teepptig, ber im Tode erighlafsten Hand entglitten. Ich fannte ihn wohl. Sie hatte ihn in der Rolle eines luftigen ruffilden Cavallerielieutenants oft in der Hand gehabt, in derselben, die ihn nun zu so blutigem Ernst wider die Schläfe erhoben.

chille erhoben. Die ichon benachtichtigte Polizel, wie der Arzt erschienen ib nachdem ich eingetreten, und ich sah und hörte nun halber Betäubung all den Formalitäten zu, welche der

Wunde an der rechten Schläfe, aus der das Leben ent-flohen war.
"Was ist das Leben . . . eines Tages hat es sein Ende, und was war es dann?" Mir war's als hörte ich Szust's Stimme dese Worte sprechen. Aber der Mund war fitums fitr immer, simm und bleich. Leife beugte ich nich über sie, als önnte ich sie sonie erweden, und houchte einen Auf auf die Lippen, die sich sitt immer geschlossen hatten, weil sie sich entweiht sühlten. Dann löste ich eine gelbe Nose aus dem im Fenster stehenden Minmenstrauß und gad sie ihr in die Sande. Lags drauf din, um Szust zum letzten Gange ab-zuschen, mit wie so ganz anderen Gesübsten, als ich sonie zu ihr gekommen!

gu ihr gefommen! Die Rose in ihrer Hand war verwelkt. Ich nahm sie und taussche sie gegen eine frischblüthende aus. Die welke barg ich in meiner Brusttasche, sie sollte mir ein Ange-

des hammers auf den Sargdeckel; wer diesen Ton ein Wal gehört in seinem Leben, vergift ihn nie, utemals

Der Sang war eingebettet dort hinten an der Fried-hofsmaner, dem Orte, welchen pietifiliche Unduldsamkelt der "Selbstmörderin" allein gewähren wollte, und ich

ober "Selojumorveren" auem gewagten wollte, und in ging hein.
Bährend ich mich umzog, entsiel die welke Rose meiner Talche, und ich stedte sie in ein auf dem Tilche stehendes Ilra Basser. Dann ging ich hinauß; es litt mich nicht mehr im engen, brüdenden Zimmer — hinaus auf ein-jame Pfade!

jame spiaoei Und da stand ich plöglich vor ihm, um bessen Willen Spull in den Tod gegangen. Auch er juchte einfame Bege, er vermochte es nicht mit anguhören, wie man überall, wo Wenschen weitten, den ihrem freiwilligen Tode

9

Bebe "Der stät de

Suni

jeinen dem S pfinde des T welche edlen,

ichwer insbej bereite

ider

bachti reichei Breuf oie L

patric lenfen bes f

biefer

Jahr geher stand Fürst Ores um t Raise

Depu würd Festz Auge

hat Män

wir

13]

Bleifi dark für Tag Sie

geho flug nich Lau

ung mid

gu fich dret Mo

ber

thn

eim fie fei fich ern

iprag,. Es, war, als ob ihn sein böser Genius gefährt. Einks von dem schmalen Wege, auf welchem wir uns trasen, ging es steil hinad in das Flüsthal, eiw Stoh von meiner Hand, und Sayli wäre gerächt gewesen, und wahr-lich, die Hand sucke mir, als ich ihm so gegenüberstand. Aber mein gläckliches Geschick bewahrte mich davor, zum

Mer mein gliefliches Seichie bewahrte mich davor, zum Mörber zu werden.
Als ich eine lasses, schreckentstelltes Geschich vo dicht vor mir erdlichte, da saste mich ein menblicher Ekel. Töbten wolkte ich ihn nicht, er hätte sich wohl kaum gewerzt zu friereit nur den Hondschuft von meiner Rechten und ichtig ihm deutschen langlam, ohne Heits hinwer. Aus ich am nächsten Lage mein Jimmer verließ, um num nicht wieder zurückzufehren, umd es don der Thie aus mit einem lethen Misse überlich, da gewahrte ich das Wasselferglas mit der Nose aus Synsie zu deutsche des Stafferglas mit der Nose aus Synsie zu deutsche der Verließ der Verli

Mannigfaltiges.

Sätular und Semijätulartage.

25. Juni 1489. Abfehung bes Kappies Engen IV. durch das Congil von Bofel.

27. Juni 1789. Geb. in Schnaith (Bürtemberg) Friedrich Silcher, befannter Liebertomponth, leit 1817 Muffdirective in Tübingen, dier 72. d. Muguli 1860.

30. Juni 1789. Geb. zu Karis E. J. Dorace Bernet, berühmter tranz, Maler, befonders hervorragend als Schlachtenumd Feldzugsmaler, † 17. Januar 1863 in Baris.

"Rleine Blumen. Fleine Blätter" Einer bermag nicht allen, boch biele vermögen zu helfen Einem, ber gern dann ielbit belfen auch andern billt; So, wenn viele vereint nur einem Vyfürdigen holfen, Wirt in dem einen ichon vielen geholfen angleich. Mack Mott!

bem einen igme Max Motter Und ihr Safer ist der Hinnen Mutter Und ihr Safer ist der Hinnel; Bon dem Schoof der Mutter lächelt Ihm der Kinder bunt Gewimmel. Ed mund Dorer.

Somogramm bon Berthold Arnau.

Die Buchstaden des öbigen Schemas find is au ordnen, daß ihre Horizontal- und Beritlatrelben dasselbe ergeben, nömilich: 1) Radicia net einem nominell testagelten Reveite. 2) Beblidger Borname. 3) Zadinah für Kadret. 4) Offisier unter Napoleon I. 5) englisches Allistigetisma. 6) Wegletzlichtif.

5) engliches Huitigkeitsmaß. 6) Begleitichtit.

Aus nachtehenden Silben find 19 Körter zu bilden, deren Aufangsbuchtaben won oben nach unten gelefen, und deren Endhalten, von unten nach oben gelehe, einen Ausbruch er geben, welcher nur zu fehr berechtigt ift.

a. n. d. d. ri, d. a. dah, dor, e. e. e. ed. fu. gel. grad. heim. hi. i. il. il. ke, klins. kor, la. le. me, mu. mund. nau, no. no. pat. ar, rest as. aus., es. esl. sol. la. ten. ti, tis. vc.
1) Huffliche Stadt. 2) Gebingsfette in Armenien. 3) Arteden fomponit! 4) Soutifde Stadt. 6) Each in der Edweiz. 6) Fluß
in Abeffinien. 7) Kuntifeuer. 8) Klangsengathung. 9) Geng.
Angendeur. 10) Edugetheie. 11) Getraft. 12) Madiunt. Borname.
16) Eagendeire Kringelich. 17) Kruffliche Stadt. 18) Wongel.
19) Cungl. Stadt.

Scherz-Räthfel.

Es trägt's die Frau, es trägt's der Mann. Gar Manchen zwingt's, zu hinten; Und wer es nicht vertragen fann, Der hüte fich beim Trinfen.

Der reiche Krölus haf's in feiter Trube; Doch Solon lagt: das bringt uicht Glüc, nicht Rube. Richt is der Trub', am Arme 10b ich's mit: Daun, armer Krölus taulch' ich nicht mit Dir!

Sönn, umer serbis inngr up nich mir der Böfungen aus Nr. 23. 1. Logogrib i: Söwall, Rall. All. 2. Eftaten-Käthfel: Gott hilli nur dann, wenn Men-chen nich mehr belfen. 2. Silbenaufgabe: Drufen, Ihna, Edmard, Kyrmont. All, Illenburg, Sabo, Jobel, Angel, Frene, Turin, Halesti, Oberon, Diomedes, Erie, Rachel. (Die Beihnis ober Nachti-galleninfel.) 4. Chava de: Kaltbrenner.

Und bann tam bas Schredlichfte: bie bumbfen Schlage werantwortlich Julius Mundelt. - Plop'iche Buchbruderei (R. Rietichmann) in halle.

